

Allergnädigst privilegirtes  
Leipziger Tageblatt.

No. 3. Donnerstag, den 5. Januar 1822.

O d e s s a.

Durch den Vertrag von Belgrad war im Jahre 1739 der Friede zwischen Rußland und der Pforte wieder hergestellt, und dauerte bis ins Jahr 1768, wo die Pforte den Krieg erklärte, da die Kaiserin Katharina Truppen nach Polen hatte marschiren lassen und diese Nation ihrer Freiheit beraubt hatte. Der Sultan ließ den russischen Gesandten, Herrn von Obrisow, in die sieben Thürme sperren, aber das Kriegsglück war ihm nicht günstig. Nach sechs Feldzügen mußte er um Frieden ersuchen und es wurde 1774 der Vertrag von Kainardgy geschlossen, in welchem den Russen die Schifffarth auf dem schwarzen Meere und durch die Dardanellen nach dem Mittelmeere gestattet wurde. Um die Wichtigkeit dieses Punktes würdigen zu können, muß man die frühere Geschichte dieses Handels kennen.

Die Griechen, die Aegyptier, die Phönicier, die Römer, die spätern Griechen und nach ihnen die Genueser, hatten den Handel mit dem schwarzen Meere betrieben, und fanden in ihm eine reiche Quelle des Gewinns, da in der Krimm durch Hülf des kaspischen Meeres eine Niederlage für Persien und Indien war; 1476 wurden die letztern von den Türken vertrieben

und von diesem Jahre bis 1774, also 300 Jahre, waren die Türken Herren dieses Handels. Konstantinopel bezog von den Ländern, die das schwarze Meer bespült, die meisten seiner Bedürfnisse, vornämlich Getreide, Häute, Wolle, Talg, Butter, Honig, Salz, Eisen, Kupfer, Hanf, Flachse, Pech, Tabak und Brennholz etc. Man konnte hoffen, daß diese später, theils aus den nun unter russische Herrschaft gekommenen Provinzen auf russischen Schiffen hingeführt, theils auch ein vortheilhafter Handel mit ihnen nach den Ländern des mittelländischen Meeres eröffnet werden könnte. Cherson wurde zu diesem Zweck gegründet. Einige Umstände hemmten die Erfüllung dieser Hoffnungen. Die Krimm war durch den Krieg und die wiederholten Empörungen ganz entvölkert, die Kaiserin wollte Cherson zu keinem Freihafen erklären, und der Handel, der in unkultivirten Ländern noch mehr als in kultivirten alle Beschränkungen haßt, blühte nicht auf. So war es bis 1796, wo auf die Veranlassung eines Schiffskapitains beschlossen wurde, bei dem Dorfe Kojeben eine Handelsstadt unter dem Namen Odesa zu gründen. Dieses Dorf lag in der Bai gleichen Namens, und durch einige Bauten wurde dort ein sicherer Hafen gegründet, der 600 Rauffartheschiffe fassen kann.